

bestimmten Person, die durch weitere Identifier in Wikidata mit zusätzlichen Informationen und Inhalten ausgestattet werden kann, und andererseits in der Möglichkeit der Rückbindung von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit bzw. das frei zugängliche Wissen der Wikimedia Foundation. Auf diese Weise lassen sich, ausgehend von einem für die Fragestellung spezifischen Datenmodell, in Graphdatenbanken flexible Möglichkeiten zur Datenerfassung finden.

Die so erfassten und in die Datenbank übertragenen Informationen lassen sich in Neo4j in verschiedener Form – je nach Datenmodell – abfragen und auswerten. Beispielsweise kann nach Häufigkeiten gefragt werden, aber auch nach Entitäten (wie Objekte, Personen und Themen) oder nach Beziehungen und Beziehungsarten zwischen den Entitäten. Auch lassen sich verschiedene Abfrageoptionen miteinander kombinieren, wodurch bisher unbekannte Verbindungen erschlossen werden.

Aufbau der Publikation

Die vorliegende Publikation gliedert sich in zwei Untersuchungszeiträume, die sich jeweils in drei Kapitel unterteilen und die Handlungsebenen der Makro-, Meso- und Mikroebene in Anlehnung an das Akteur-Struktur-Modell widerspiegeln. Den beiden Untersuchungszeiträumen ist ein Prolog (Kapitel 2) vorgeschaltet. Dieser beleuchtet einen Streitfall der DDR-Denkmalpflege, der die Beziehungen zwischen den Akteuren im Bereich der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes in der DDR nachhaltig prägen sollte.

Im Rahmen dieses Prologs rückt Kapitel 2.1 die Makroebene in den Fokus und fragt nach den gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie nach den gesellschaftlichen und politischen Strömungen, innerhalb derer Handlungen ermöglicht oder verhindert werden sollten. Die Meso- und Mikroebene werden in Kapitel 2.2 zusammengefasst, da innerhalb des Prologs die handelnden Akteure im Mittelpunkt stehen und die Institutionen und Organisationen von großen Veränderungsprozessen geprägt wurden sowie ständigem Wandel unterlagen. Durch die Betrachtung der Akteure werden die Argumentationen und Handlungsversuche verschiedener Personen und Gruppen aufgezeigt. Da ihr Wirken auf ein spezifisches Objekt ausgerichtet war, sind die Argumentationen und Handlungen innerhalb der Strukturen vergleichbar, sie skizzieren ein eindrückliches Bild von den bestehenden Handlungsmöglichkeiten und Strukturen, die den Ausgangspunkt für den eigentlichen Untersuchungszeitraum bilden.

Das dritte Kapitel widmet sich dem ersten Untersuchungszeitraum von 1952 bis 1960 und damit einer Phase, die stark von Fragen und Diskussionen des (Wieder-)Aufbaus geprägt war. Im Abschnitt 3.1 wird die Makroebene des gesamten Zeitraumes behandelt, wobei nach den gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den gesetzlichen und politischen Strukturen gefragt wird.

Den Ausgangspunkt hierfür bilden die Auflösung der Länderstrukturen und die Denkmalschutzverordnung von 1952. Im Anschluss daran werden die Bedingungen und der Stellenwert von Denkmalpflege und Denkmalschutz in der (Fach-) Öffentlichkeit untersucht, um die Auswirkungen spezifischer Entscheidungen des Staatsapparates für den Bereich der Denkmalpflege in seiner gesamtgesellschaftlichen Relevanz und Tragweite einordnen zu können. Auch die kulturpolitischen Bestrebungen und Umbrüche werden innerhalb des Kapitels thematisiert, um die Etablierung von Institutionen und Organisationen, die verschiedenen Veränderungsprozesse sowie die Handlungen der Akteure, das heißt der Personen und Gruppen im politischen und ideologischen Kontext und innerhalb der vorhandenen Strukturen, einordnen und hinterfragen zu können.

Im Anschluss eröffnet Kapitel 3.2 den Blick auf die Mesoebene mit den Institutionen und Organisationen, die im Bereich der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes aktiv waren und für verschiedene Themenfelder und Fragestellungen verantwortlich zeichneten. Aufgezeigt wird hier einerseits, dass die Strukturen in den Jahren bis 1960 einer ständigen Veränderung unterlagen und sich dadurch die Institutionen und Organisationen in einem stetigen Umstrukturierungs- und Neuorientierungsprozess befanden. Andererseits wird in einem zweiten Schritt die Frage nach dem Status der Denkmalpflege in der DDR gestellt, um das Selbstverständnis und die Ausrichtung des Handelns von Institutionen und Akteuren nachvollziehen zu können. Dabei geht es vorrangig um die These, ob Denkmalpflege und Denkmalschutz als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe oder eher als ein staatlicher Auftrag, der von den Institutionen erfüllt werden sollte, verstanden wurde.

Kapitel 3.3 widmet sich der Mikroebene, indem die Handlungsmöglichkeiten und Handlungen von Personen und Personengruppen untersucht werden. Im Zentrum steht zunächst die Suche nach einem Direktor für die Zentrale des Instituts für Denkmalpflege (IfD), die stark von den sich wandelnden Strukturen und den politischen Rahmenbedingungen geprägt war. Danach widmet sich die Arbeit den Denkmalpflegern der sich etablierenden institutionellen Denkmalpflege und ihren sogenannten „Konservatorengesprächen“ (den regelmäßigen Beratungen der Konservatoren der Außen- bzw. Arbeitsstellen des IfD), bevor dann der Blick auf die ehrenamtlichen Denkmalpfleger in der DDR gerichtet wird.

In einem ersten Zwischenfazit werden im vierten Kapitel die Ergebnisse der Untersuchung des ersten Zeitraumes gebündelt und auf diese Weise die verschiedenen Handlungsebenen innerhalb der Strukturen wieder zusammengeführt und interpretiert.

Das fünfte Kapitel widmet sich dem zweiten Untersuchungszeitraum von 1961 bis 1975. Diese Phase ist weniger von Aufbaudebatten als vielmehr von Dis-

kussionen der Umformung und Weiterentwicklung geprägt. Verhandelt werden hier vor allem die Auseinandersetzungen zwischen Denkmalpflege und Kulturpolitik einerseits und Denkmalpflege und Bauwesen andererseits. In Kapitel 5.1 wird zunächst die Makroebene dargestellt und erforscht. Anhand der Denkmalschutzverordnung von 1961 und des Denkmalpflegegesetzes von 1975 werden die juristischen Rahmenbedingungen für das Handeln der Denkmalpfleger und die Zuständigkeiten der Institutionen und Organisationen untersucht, danach wird erneut nach dem Stellenwert von Denkmalpflege und Denkmalschutz innerhalb der (Fach-)Öffentlichkeit gefragt. Es folgt die Darlegung der politischen Rahmenbedingungen, um im Anschluss die Handlungsmöglichkeiten und Themensetzungen von Institutionen, Organisationen und Personen analysieren, einordnen und bewerten zu können.

Institutionen und Organisationen, die in Denkmalpflege und -schutz aktiv waren bzw. die versuchten, auf die institutionelle Denkmalpflege Einfluss zu nehmen, indem sie die Rahmenbedingungen und Strukturen verändern wollten, werden neuerlich in Abschnitt 5.2 analysiert. Dabei wird der Blick auf die internationalen Beziehungen der DDR-Denkmalpfleger gelenkt, um die Bedeutung internationaler Organisationen wie ICOMOS für die Denkmalpflege in der DDR offenzulegen und bewerten zu können. Da die internationalen Beziehungen von einzelnen Akteuren besonders intensiv geprägt und genutzt wurden, widmet sich auch die Mikroebene dem internationalen Gefüge bzw. dem transnationalen Handeln der Akteure. Anhand der Abstimmungen und Diskussionen verschiedener Akteure im Rahmen des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) zeigt Kapitel 5.3 diese vielfältigen Aushandlungsprozesse im Wechselspiel der sozialistischen Staatengemeinschaft auf. Ebenso werden erneut die Konservatorengespräche betrachtet, um die Vielfalt denkmalpflegerischer Aushandlungen innerhalb der institutionellen Denkmalpflege auch für den zweiten Untersuchungszeitraum aufzeigen zu können. Daran anschließend werden, exemplarisch für die große Anzahl von Handelnden der DDR-Denkmalpflege, zwei Akteure in ihren Positionen eingehender beleuchtet, um die Handlungsspielräume auf verschiedenen Ebenen der institutionellen Denkmalpflege vergleichen und charakterisieren zu können.

Das sechste Kapitel fasst als Zwischenfazit die Ergebnisse des zweiten Untersuchungszeitraumes zusammen und vereint auf diese Weise erneut die verschiedenen Handlungsebenen, die im fünften Kapitel untersucht, erörtert und eingeordnet wurden.

In einem abschließenden Resümee (Kapitel 7) werden die beiden Untersuchungszeiträume verglichen und im Hinblick auf die eingangs formulierten fünf Arbeitsthesen ausgewertet.

Ergänzt wird die Publikation durch einen Anhang, der zum einen ein Zeitzeugengespräch mit Ludwig Deiters, dem ehemaligen Generalkonservator der DDR, beinhaltet und zum anderen eine Personenübersicht bietet, in der die für diese Untersuchung wichtigsten Akteure genannt und in kurzer Form beschrieben werden.